Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 31 (1965)

Heft: 3-4

Artikel: Zur Einführung : Wehrbereitschaft - was bedeutet das?

Autor: Faesi, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geleistet. Erhebliche Beachtung wird sodann der wirtschaftlichen *Landesverteidigung geschenkt, der man mit Recht auch die* soziale *Landesverteidigung zurechnet. Eine gut funktionierende Kriegswirtschaft und damit die Verhinderung von Hamsterkäufen und Wucher ist für die Moral der Truppe wie der Bevölkerung von grosser Bedeutung. Das gleiche gilt vom sozialen Aspekt: Der Soldat, dessen Familie während der Erfüllung seiner militärischen Pflichten darbt und der am sozialen Verantwortungsbewusstsein der Behörden seines Landes zweifelt, ist erfahrungsgemäss leicht zu demoralisieren. Als vierter und letzter Pfeiler ist schliesslich die* zivile *Landesverteidigung, der Schutz der Zivilbevölkerung, der sich bis zur Katastrophenhilfe erstrecken kann, zu betrachten. Auch in dieser Hinsicht haben wir seit 1940 ernsthafte Anstrengungen unternommen, sehr viel aber bleibt noch zu tun. Bei all diesen Aufgaben, die rechtzeitig der Vorbereitung und der Koordination bedürfen und die in engster Zusammenarbeit zwischen den militärischen und den zivilen Instanzen des Landes zu lösen sind, kommt dem Territorialdienst und den Luftschutztruppen grosse Verantwortung zu. In diesem Sinne ist die vorliegende Sonderausgabe der «Protar» als wertvoller Beitrag zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Vielgestaltigkeit und die Bedeutung dieser Aufgaben zu betrachten.*

H. P. Tschudi, Bundespräsident

Zur Einführung

Wehrbereitschaft – Was bedeutet das?

Von Redaktor Hugo Faesi

Wahrlich — wir leben in einer seltsam widersprüchlichen Zeit zwischen eiskaltem und lauwarmem Krieg! Auf der einen Seite lehrt uns die Weltaktualität tagtäglich, dass Vernichtungswaffen in ständig verbesserter Auflage entstehen und dass die Versklavung ganzer Völker als Werk der Totalitären nicht abbricht. Auf der andern Seite stehen wir kleinen Länder mit unseren beschränkten personellen und finanziellen Mitteln zum Schutze des Volkes vor dem brennend heissen Krieg und müssen versuchen, der Bedrohung auf der geistigen, wirtschaftlichen, zivilen und militärischen Ebene gewachsen zu sein, wobei schon nur die Begriffe der totalen Kriegführung und der totalen Abwehr dem Kleinmütigen Schauder den Rücken hinauf- und hinunterjagen. Was wunder, wenn gar mancher vor der Problematik der echten Landesverteidigung sauer reagiert?

Dass die Bedrohung unserer Welt sehr real und umfassend ist, wird niemand bestreiten können, der einigermassen die Geschehnisse und ihre «Escalation» verfolgt. Dass diese Bedrohung im Ernstfall eines kontinentalen Krieges um Europa auch uns treffen müsste, liegt auf der Hand. Und schliesslich, dass sich gerade der neutrale und wehrhafte Kleinstaat auf seine eigenen Abwehrkräfte verlassen muss, dürfte klar sein.

Um nichts anderes geht es bei der Wehrbereitschaft: Bereit sein, uns zu wehren, den Krieg, den Ueberfall, die Subversion abzuwehren. Aber auch bereit sein, der totalen Bedrohung durch integrale Verteidigungsmassnahmen zu begegnen — also den Schutz der Zivilbevölkerung, der Kulturgüter, der Verkehrseinrichtungen, die Sicherung der Versorgung von Volk und Armee, der geistige Widerstand der Zivilbevölkerung wie der Bürger im Wehrkleid.

Alle diese durchaus unangenehmen und unbequemen Gegebenheiten und Erfordernisse zu bejahen, fällt in der Zeit der hektischen Hochkonjunktur doppelt schwer. Um so notwendiger ist es, dass wir diese Notwendigkeiten erkennen, dass wir uns damit auseinandersetzen und dass wir uns entsprechend geistig und materiell vorbereiten. Denn eine Mobilmachung geht uns alle an — nicht bloss die Wehrmänner! Vorratshaltung, Luftschutzräume, Abwehr-

mittel, Kader- und Mannschaftsausbildung können nicht in letzter Minute improvisiert werden. Gerade aber das wehrtüchtige Volk des neutralen Kleinstaates mit den übersehbaren Lebensbedingungen und mit dem wachen Blick für das Mögliche wenn auch Schwierige wird unter den heutigen Umständen auf diesem Gebiet der eigenständigen Wehrhaftigkeit und Wehrwilligkeit besser bestehen können.

Allerdings geht es nicht ohne Opfer — in der heutigen Zeit ein wirklich unpopuläres Wort! Aber ohne Opfer an Zeit, an Geld, an Einbildungskraft und Organisationsaufwand ist diese Planung undenkbar. Dabei mag es manchem tröstlich erscheinen, dass neben dem grossen Opfer für die militärische Landesverteidigung eben auch soundso viele und keineswegs geringere Opfer für die zivile und geistige, die wirtschaftliche und soziale Wehrhaftigkeit aufzubringen sind. Die Anstrengung liegt keineswegs mehr einseitig auf dem Militärsektor — Kriegswirtschaft, Zivilschutz und geistiger Wehrwille verlangen nicht minder dringend nach generalstäblerischen Grossleistungen, nach Koordinierung und nach Zusammenarbeit. Gerade daran hat es aber bisher vielfach noch gefehlt.

Es ist das Ziel dieser Sondernummer, hier noch vorhandene Lücken in der generellen Uebersicht über die Probleme der integralen Wehrbereitschaft zu schliessen, aufzuzeigen, wieviel schon vorgekehrt ist, aber auch nachzuweisen, dass noch weit mehr getan werden muss. Dass die Reform des Territorialwesens beschleunigt an die Hand genommen wird, damit die territorialdienstlichen Stäbe und Formationen ihre Aufgabe als Brücke zwischen Armee und Zivilbehörden und der Luftschutztruppen als Helfer der Zivilbevölkerung noch besser ausbauen. Dass der Zivilschutz noch eines mächtigen Impulses bedarf, um als zeitgemäss gewertet werden zu können. Dass Kriegswirtschaft und Wehrwirtschaft noch vermehrt der Integration bedürfen, und dass die Bereitschaft von Volk und Bürger, auch geistig im Nervenkrieg bestehen zu können, noch grosser Förderung bedarf.

Die vorliegende Dokumentation ist nicht als vollständige Auslegeordnung gedacht — dazu bedürfte es ganz anderer Mittel und Möglichkeiten. Sie soll jedoch einen gültigen Einblick in die geleistete Arbeit und in die Probleme der uns alle angehenden Wehrbereitschaft und ihrer Hauptpfeiler der geistigen, wirtschaftlichen, zivilen und militärischen Landesverteidigung übermitteln. Diese Pfeiler sind da und bestehen. Doch die Träger des Ganzen sind das Volk, seine Behörden und seine Armee.

En guise d'introduction

Notre défense nationale n'est pas seulement militaire!

Le présent fascicule de « Protar » est consacré essentiellement aux problèmes multiples et fortement imbriqués de notre défense intégrale. Celle-ci sera toujours fonction de la menace potentielle qui oserait prétendre, de nos jours, qu'elle soit devenue moindre. Bien au contraire, les moyens de destruction et les armes se perfectionnant sans cesse, les petits pays neutres n'ont d'autre choix que de parfaire leur défense, et sur tous les plans.

Car il faut constater que la guerre totale nous oblige à concevoir une défense intégrale. Ce n'est plus l'armée seule qui est l'instrument de protection, mais également l'économie de guerre, la défense psychologique et la protection civile. En essayant de faire le point sur l'essentiel de ces problèmes et en insistant sur l'inéluctable nécessité d'une meilleure coordination des efforts et une collaboration beaucoup plus poussée à tous les échelons, notre revue cherche à combler certaines des lacunes qui existent encore sur le plan de la documentation, et de clarifier les idées.

H. F.

Totale Landesverteidigung

Von Oberstbrigadier Ch. Folletête, Chef der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen

Wir haben allzu lange übersehen, dass der Krieg total geworden ist und dass die militärische Landesverteidigung nur noch ein Teilgebiet der Gesamtverteidigung des Landes bedeutet. Wir müssen bereit sein, den Kalten Krieg, den lokal begrenzten Krieg, die Einschüchterung und den Kampf im Untergrund, aber auch den konventionellen und den Atomkrieg zu bestehen. Alle diese Kampfformen berühren das Land als Ganzes und machen ausser im militärischen auch im politischen, wirtschaftlichen, psychologischen und sozialen Bereich eine entschlossene Abwehr notwendig. Damit hängt zusammen, dass in einem Zukunftskrieg kein Unterschied mehr besteht zwischen den Kampfzonen und dem Hinterland; darum steht die